

HOTSPOT:

Inter- und Transdisziplinarität in der Praxis

VON MARE VAN DEN EEDEN UND KATRIN SONNLEITNER

»Das Lernen an der Hochschule soll begeistern, motivieren, kritisches Denken anstoßen, unterschiedliche Umwelten einbeziehen sowie Kompetenzen und Fundamente schaffen«, betont Wissenschaftsministerin Theresia Bauer in ihrer Einladung zur Veranstaltungsreihe »Yes, it's #Humboldt«. Mit seinem im Rahmen des WILLE (Wissenschaft lernen und lehren) entwickelten Programms will HOTSPOT – House of Transdisciplinary Studies for Practice-Oriented Teaching and learning – genau das tun.

In den letzten zwei Jahren hat sich HOTSPOT immer stärker an unserer Hochschule etabliert. Im Sommersemester 2018 standen im Kursheft 24 Veranstaltungen, die alle das Ziel verfolgen, ein Bewusstsein für gesellschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und die fachübergreifende Problemlösungskompetenz zu fördern. Studierende werden eingeladen, in interdisziplinären Teams miteinander zu arbeiten und ihr eigenes aber auch das Fachwissen von anderen kritisch zu hinterfragen. In den vielen interdisziplinären Projekten und Wahlfächern erleben sie keinen vorgefertigten Frontalunterricht, sondern beteiligen sich aktiv an der Lehre. Letztendlich sind sie für die Ergebnisse der unterschiedlichen Projekte auch selbst verantwortlich. So wird nicht nur die Selbstständigkeit der Studierenden

gefordert und gefördert, sondern auch ihre Persönlichkeitsentwicklung. Und einen kleinen Durchbruch können wir ebenfalls verbuchen: Eigens für diese Veranstaltungen konnten wir ein fakultätsübergreifendes Zeitfenster einrichten: donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr.

In diesem Beitrag stellen wir die HOTSPOT-Arbeit und Ergebnisse der ersten drei Semester kurz vor. Entlang der Themenschwerpunkte LUXUS!?, Integration{} und #Digitalisierung hat sich das Programm von HOTSPOT stetig weiterentwickelt. Im Sommersemester 2017 orientierte es sich an den Aktivitäten rund um den ursprünglich aus der Fakultät für Gestaltung stammenden, letztlich hochschulweiten Themenschwerpunkt LUXUS!?



So konnte HOTSPOT erste Ansätze der fach- und fakultätsübergreifenden Lehre erproben.

Für das Wintersemester 2017/18 wurde das Thema Integration als Schwerpunkt ausgewählt. Bei der abschließenden Abendveranstaltung im sehr gut gefüllten EMMA – Kreativzentrum hörten Vertreter/innen aus Stadt und Politik, von Kirchen- und Wohlfahrtsverbänden, Flüchtlinge und Migrant*innen, Hochschulangehörige sowie Studierende ausgewählte Vorträge, in denen die Ergebnisse der stattgefundenen Aktivitäten erläutert wurden. Erkenntnisse aus „Interviews mit Geflüchteten“ (einem gemeinsamen wissenschaftlichen Projekt der Hochschule Pforzheim und der Universität Tübingen), Ergebnisse aus dem studentischen Praxisprojekt zur Entwicklung einer Integrationsplattform im BA-Studiengang Media Management und Werbepsychologie und Einblicke in das Arbeitsspektrum der studentischen Initiative InitiAID e.V.

Zusätzlich gab es eine kleine Ausstellung der Mode-Studierenden Cina Dilber, deren Kleiderentwürfe den Austausch zwischen Kulturen zum Inhalt hatte sowie ein lebendiges Podiumsgespräch, welches auch das Publikum einbezog. Der Abend fand mit einem gemeinsamen Essen und unter musikalischer Begleitung von Bruder Martin (Ngnoubamdjum) einen schönen Ausklang. Insgesamt nahmen ca. 130 Studierende an den 14 inter- und transdisziplinären (Lehr-)Veranstaltungen teil, die von Lehrenden und Mitarbeitern aus 13 Studiengängen in Kooperation mit 10 externen Partnern und Hochschulen konzipiert und betreut wurden.

Für das Sommersemester 2018 war #Digitalisierung das Oberthema. Das aus dem Thema Integration entwickelte erfolgreiche und von Studierenden geplante Workshopformat wurde ausgebaut und fand nun an zwei inhaltlich aufeinander aufbauenden Terminen statt. Hochschulangehörige und externe Gäste nutzten es zum Austausch, um Themenvorschläge einzubringen oder Mitstreiter für ihre Projektvorhaben zu finden. Studierende arbeiteten auf Augenhöhe mit Lehrenden zusammen und entwickelten gemeinsam Projektideen. Mehr als 20 neue Lehrveranstaltungen kamen schließlich zustande, darunter verschiedene SAP NextGen-Veranstaltungen unter Beteiligung der Professoren Frank Morelli, Anja Schmitz, Joachim Schuler, Mike Barth, Jörg Woidasky und Claus Lang-Koetz sowie ein Seminar zur Industrie 4.0 von Professor Guido Sand. Die Professoren Martin Pfeiffer und Ralph Schieschke führen den im WS 2017/18 erprobten „Arduino Workshop“ interdisziplinär weiter, und Professor Johann Stockhammer untersucht mit seinen Studierenden im Projekt wearable.FASHION.future,

<
Podiumsgespräch HOT-SPOT_PFORZHEIM zum Thema Integration mit Dr. Adrian Boos, Gabriele Bender, Waheed Al Yosfi, Professorin Dr. Katharina Kilian-Yasin, Anita Gondek und Reem Rachid.

Foto: Annika Borchers

Die Gespräche mit Studierenden lieferten dem HOTSPOT-Team viele Impulse, so dass HOTSPOT PLUS auch als Experimentierfeld für Formate gesehen werden darf, die später vielleicht einmal in die Lehre münden könnten.

welche Verbindungen Kleidung und technische Komponenten in Zukunft eingehen könnten.

Das Begleitprogramm „HOTSPOT PLUS“ sollte zunächst Studierende aller Fakultäten ansprechen, damit sie sich auch außerhalb der Hörsäle besser kennenlernen. Bald wurden die Veranstaltungen auch von Interessierten außerhalb der Hochschule besucht. Eine Film- und Vortragsreihe, ein Zock- und Spieleabend, eine Exkursion zur Ausstellung „Hello, Robot. Design between Human and Machine“ in Gent (Belgien) mit 60 Studierenden sowie ein Gartenprojekt mit Flüchtlingen zählten zu den von HOTSPOT entwickelten außercurricularen Aktivitäten. Die Gespräche mit Studierenden lieferten dem HOTSPOT-Team viele Impulse, so dass HOTSPOT PLUS auch als Experimentierfeld für Formate gesehen werden darf, die später vielleicht einmal in die Lehre münden könnten.

Gemeinsam kommen wir weiter

Die Weiterentwicklung des Programms benötigt weiterhin eine aktive Beteiligung aller Fakultäten und ihrer Studierenden. Dabei müssen wir das Rad nicht völlig neu erfinden: Andere Hochschulen und Universitäten liefern uns Inspiration, wie neue Ideen etabliert werden können. Bei einem Besuch in der Schweiz konnten wir uns ausführlich mit Professor Thomas Strässle (Hochschule der Künste Bern) über die Entstehung und Entwicklung des Y-Instituts unterhalten. 2003 vom Künstler, Professor Florian Dombois (heute Leiter des MA Transdisziplinarität an der Hochschule der Künste Zürich) gegründet, bereitet es einen Raum für die Kooperation zwischen den Fakultäten und bietet Studierenden ein umfangreiches Programm¹, innerhalb dessen sie 10 interdisziplinäre ECTS verpflichtend (!) absolvieren. Studierende werden dort als Experten ihrer Disziplin betrachtet, was großes pädagogisches Potenzial mit sich bringt. Dieses Engagement von Studierenden, die sich mit Themen beschäftigen dürfen, die ihrem ureigenen Interesse entspringen, beobachten wir auch in den HOTSPOT-Veranstaltungen. Von ihnen gehen wertvolle Impulse für die Lehre aus. Im Gespräch mit der Frankfurt UAS erhielten wir aufschlussreiche Einblicke für unsere Bestrebung, ein fakultätsübergreifend gesellschaftsrelevantes Studium an der HS PF zu etablieren. Das „Interdisziplinäre Studium Generale (ISG)“² ist in Frankfurt als Pflichtmodul integraler Bestandteil des Bachelorstudiums. Studierende können dabei

>>

¹ <https://www.hkb.bfh.ch/de/hkb/ueber-uns/fachbereiche/y-institut/>

² <https://www.frankfurt-university.de/studium-generale>

Querschnittsthemen aus etwa 30 Lehrveranstaltungen wählen. Interessant ist hier, dass das Modul zu jeder beliebigen Zeit im Studium absolviert werden kann, also ohne Restriktion bezüglich des Studienfortschritts oder bereits erworbener Fachkenntnisse.

Zusammenarbeit der Fakultäten

Mit dem bereits erwähnten Kursheft³ bündelt HOTSPOT seine Veranstaltungen im handlichen Hosentaschenformat. Im Sommersemester konnten wir hier erstmals auch Lehrveranstaltungen der Fakultäten anbieten, die fakultätsübergreifend geöffnet und so auch von fachfremden Studierenden besucht werden können. Diese zunächst zwar „disziplinären“ Veranstaltungen erhalten so neue Impulse, von denen wir uns eine weitere Entwicklung in Richtung inter- und transdisziplinärer Lehre erhoffen und die wir entsprechend unterstützen wollen. Um Kontakte zwischen Lehrenden herzustellen und zu vertiefen, organisieren wir gemeinsame Workshops. Die HOTSPOT Coaches unterstützen die inhaltliche Konzeption und Koordination.

Ebenfalls attraktiv: Lehrende können finanzielle Unterstützung für ihre Lehrveranstaltungen erhalten. Wann und wie das möglich ist, hat HOTSPOT im „Leitfaden für Lehrende“⁴ übersichtlich zusammengefasst. Hier finden sie nicht nur Informationen, wie Sie eine Lehrveranstaltung in HOTSPOT planen

³ Die Kurshefte der vergangenen Semester finden Sie hier: https://www.hs-pforzheim.de/studium/im_studium/hotspot/projekte_und_themen/

⁴ https://www.hs-pforzheim.de/studium/im_studium/hotspot/leitfaden_fuer_lehrende/

Wer den Perspektivenwechsel etablieren möchte, sollte beweglich, kreativ und aufgeschlossen bleiben.

können, sondern auch Hinweise zu den Anforderungen, die wir an inter- und transdisziplinäre Veranstaltungen im Sinne von HOTSPOT stellen, sowie eine Checkliste mit den wichtigsten Aspekten.

Wohin die Reise geht...

Wir können mittlerweile sagen, dass die Zusammenarbeit zwischen Bachelor-Studiengängen oder auch Master-Programmen, zwischen den drei Fakultäten der Hochschule und last but not least mit Studierenden der Hochschule äußerst produktiv und konstruktiv ist. Um das Thema Inter- und Transdisziplinarität an der Hochschule noch weiter voranzutreiben, soll das fakultätsübergreifende Zeitfenster zur interdisziplinären Zusammenarbeit weiterentwickelt und mit einem reichhaltigen Angebot bestückt werden. Die Reise geht dahin, ein Modul zu entwickeln, in dem inter- und transdisziplinäre Formate in der Lehre zusammengefasst werden, damit sie deutlicher erkennbar und einfacher für Studierenden zugänglich sind. Und nicht nur intern funktioniert HOTSPOT. Auch die Kooperation mit anderen Hochschulen verfolgen wir weiter, denn eines ist klar: In Zukunft geht es nur gemeinsam, und wer den Perspektivenwechsel etablieren möchte, sollte beweglich, kreativ und aufgeschlossen bleiben.

DR. MARE VAN DEN EEDEN UND
KATRIN SONNLEITNER
sind die Wissenschaftlichen
Leiterinnen von HOTSPOT.



<
Interdisziplinäre Studienreise
nach Gent (Belgien) zur Ausstellung
„Hello, Robot“ im Rahmen
von #Digitalisierung.

Foto: Sönke Otten